

Niederlanden, aus Chicago und dem belgischen Gent. Vom 19. bis 26. Juni sind im Schlachthof sieben Produktionen aus dem Bereich Jugendtheater zu sehen.

Das Moks-Theater eröffnet das Festival am Dienstag, 19. Juni, mit der Produktion „Davor und danach“. 42 Jugendliche haben mit dem Ensemble des Moks-Theaters, mit

an der Bühne Tanz und Bewegung mit virtueller Kommunikation im Internet. Während der Aufführung unterhalten sich die Tänzer im Chatraum über die von ihnen dargestellten Figuren (Donnerstag, 21. Juni).

Aus Utrecht wird die Gruppe „Growing up in public“ erwartet, die das Stück „On the Road“ zeigen wird. Es spielt auf einer

das Stück „Co Tingle“ die Geschichte eines Jungen, der die Fähigkeit hat, den Menschen ihre schmerzhaften Erinnerungen zu stehlen (Sonnabend, 23. Juni). Im Anschluss gibt es in der Kesselhalle eine Tanznacht, bei der mehrere DJs auflegen.

Das Jongeren Theater Alkmaar aus den Niederlanden zeigt unter dem Titel „Hartco-

noch etwas sagen“ die Geschichte von Thuwis bezieht sich mit dieser Arbeit auf Pina Bausch, gibt den Jugendlichen aber auch die Chance, ihre Ideen zu verwirklichen.

■ Alle Veranstaltungen finden in der Kesselhalle des Kulturzentrums Schlachthof statt und beginnen um 20 Uhr.

3000 Buchstaben für Rhododendronpark

Das Kunstprojekt INSCRIRE soll im September starten

Von unserem Redakteur
Peter Groth

Bremen. Die Skulptur ist unspektakulär, pflegeleicht und von nachhaltiger Wirkung. Sie hat, obwohl bislang nur eine Idee, bereits einen Preis bekommen. Und sie böte Bremen einen Platz in einer prominenten Reihe anderer Städte: Paris, Brüssel, Lissabon, Haifa, Stockholm, Berlin, Rio de Janeiro. Ab September soll im Rhododendronpark „INSCRIRE – die Menschenrechte schreiben“ nach einer Idee der Künstlerin Françoise Schein entstehen.

Wer in Paris am Place de la Concorde in die Metro stieg, wer in Brüssel, Stockholm und Lissabon die U-Bahn benutzte, wurde wahrscheinlich unwillkürlich mit diesem inzwischen weltumspannenden Projekt der in Paris, New York und Rio lebenden belgischen Künstlerin konfrontiert. Seit 1989 „pflastert“ Françoise Schein die U-Bahn Stationen mit Buchstaben, die meistens auf den ersten Blick keinen Sinnzusammenhang ergeben. Der zweite Blick aber sorgt für Klarheit: Die äußerst agile, weltläufige Künstlerin platziert in unterschiedlichsten Formen die 30 Artikel der 1948 von den Vereinten Nationen verabschiedeten Deklaration der Menschenrechte. „Die Installierung ist dabei der Schlusspunkt, der Prozess davor, das

Einbringen der Idee, die Erweiterung um eine nationale Komponente mit örtlichen Partnern ist das Entscheidende“, sagt Françoise Schein.

In Lissabon hat sie die Kolonialgeschichte thematisiert, in Stockholm sind in 16 Komplexen die Ideen des schwedischen Naturforschers Carl von Linné eingeflossen. In Brüssel begleiten Europas Grenzlinien die Buchstabenbänder und in der Berliner U-Bahn Station Westhafen umfasst INSCRIRE auch Reiseerlebnisse Heinrich Heines und Aussagen von Opfern des KZs Plötzensee. Doch Françoise Schein hat nicht nur U-Bahnhöfe mit den 30 Artikeln ausgestattet. In Bremens israelischer Partnerstadt Haifa prangt der Text seit 1994 an einem jüdisch-arabischen Zentrum, in Rio de Janeiro werden 30 Häuser in der Favela Vidigal die 30 Artikel tragen und dort eine Straße der Menschenrechte begründen.

Und Bremen? Über die mittlerweile vorwiegend in Berlin lebende Hochschullehrerin Barbara Reiter ist die INSCRIRE-Idee in die Hansestadt gekommen. Die ebenfalls an der Universität und beim Evangelischen Bildungswerk tätige Soziologin Witha Winter von Gregory war fasziniert von dem Projekt und propagiert nun seit Monaten die Idee, die Erklärung der Menschenrechte im Rhododendronpark „einzupflanzen“. Entlang



Françoise Schein (links) und Witha Winter von Gregory mit einem Muster des Bronzebandes.

der Wege, so der bei zwei Ortsterminen mit Françoise Schein entwickelte Plan, sollen schmale, maximal zehn Meter lange Bronzebänder die Menschenrechtsdeklaration Buchstabe für Buchstabe wiedergeben. „Der aus allen Himmelsrichtungen gut erreichbare Park mit seinen Pflanzen aus aller Welt und dem neuen Botanika-Zentrum schien uns ein sehr geeigneter Ort“, sagt Witha Winter von Gregory. Damit scheinen sie und die belgische „Urmutter“ nicht allein zu stehen. INSCRIRE in der Trägerschaft des Evangelischen Bildungswerks war im Januar eines von zehn prämierten Projekten der lokalen Agenda 21-Kampagne. Beiräte, Schulen und Einzelpersonen,

die Parkverwaltung und Stadtgrün unterstützen es und haben zum Teil auch Beiträge zur Finanzierung in Aussicht gestellt.

Sponsoren benötigen die Frauen allemal, da allein der Bronzezuguss der 30 Artikel nach einer ersten Schätzung rund 300 000 Mark kosten wird. „Wir wollen im September auf jeden Fall anfangen. Nichts ist anschaulicher als die Wirklichkeit“, sagt die Bremer Initiatorin, die sich derzeit auch darum bemüht, einen Ausstellungsort für die Arbeiten von Françoise Schein zu finden. „Wir richten uns darauf ein, dass das ganze Projekt nicht von heute auf morgen realisiert werden kann. In anderen Städten hat das bis zu sechs Jahre gedauert.“